



## Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 01.08.2015

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Lug-info.com: Konkrete Schritte auf dem Weg der Schaffung einer 30km-Sicherheitszone im Donbass macht Kiew mit Ausnahme einer Erklärung des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko nicht, dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

„Am 22. Juli erklärte Petr Poroschenko, dass er eine Anweisung an die Kontaktgruppe gegeben hat, die Schaffung einer Sicherheitszone mit einer Tiefe von 30km zu unterzeichnen. Die Rede ist von einem Dokument, das am 21. Juli in Minsk nicht unterzeichnet wurde. Es wurde nicht unterzeichnet, weil die Ukraine sich geweigert hat“, erinnerte er.

„Was soll weiter geschehen? Der Präsident hat die Anweisung gegeben – Vertreter der Ukraine beginnen sie zu erfüllen, beginnen nacheinander uns, die OSZE, alle Teilnehmer des Minsker Prozesses anzurufen und schlagen vor, in nächster Zeit zusammen zu kommen und dieses Dokument zu unterzeichnen, weil ihnen eine solche Anweisung gegeben wurde“, kommentierte Dejnego einen möglichen Verlauf des Prozesses.

„Bis heute ist das nicht geschehen. Heute ist schon August, am 22. Juli hat der Präsident die Anweisung gegeben, diese Anweisung wird nicht erfüllt“, stellte der bevollmächtigte Vertreter fest.

Lug-info.com: Die LVR ist mit den gegenwärtig festgelegten Bedingungen eines besonderen Status in den Minsker Vereinbarungen nicht zufrieden, aber die wichtigste Aufgabe der Verhandler in Minsk ist die Beendigung des Kriegs, sagte heute auf einer Pressekonferenz der Bevollmächtigte der Republik bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

„In dieser Form, wie es jetzt ist, sind wir natürlich nicht zufrieden. Aber wenn die Rede vom Leben unserer Bürger ist, ist es nötig zu einem vernünftigen Kompromiss zu kommen. Vor allem muss der Krieg beendet werden“, unterstrich er.

Nach den Worten Dejnegos gibt es im Maßnahmenkomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen Momente, die die Republik kategorisch nicht zufrieden stellen, aber seine Erfüllung ist ein „vernünftiger Kompromiss“.

„Dennoch sind wir bereit, sie zu realisieren, um das Leben konkreter Menschen zu bewahren. Danach kehren wir zur Entwicklung dieser Situation zurück“, erklärte er.

Lug-info.com: Die Ukraine provoziert weiterhin sehr aggressiv die DVR und die LVR zu offenem bewaffneten Konflikt, erklärte heute auf einer Pressekonferenz der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

Als aktuelle Beispiele nannte er die gestrigen Beschüsse von Ortschaften der DVR, die nach Meinung des bevollmächtigten Vertreters der LVR „nur noch schwer niedrigschwelliger bewaffneter Konflikt genannt werden können“.

Buchstäblich gestern fand dort eine weitere Verschärfung statt, es wurden die Außenbezirke von Donezk beschossen, es wurden Gorlowka, Spartak, eine Reihe weiterer angespannter Punkt beschossen“, sagte Dejnego.

Er erinnerte daran, dass bis jetzt keine weitere Entwicklung der Initiative der DVR zur Organisation einer demilitarisierten Zone in Schirokino durch die Ukraine erfolgt ist, und die Erfahrung, die am Beispiel dieser Ortschaft gewonnen wurde, gibt keinen Anlass diese Praxis in anderen Brennpunkten des Konflikts weiterzuführen.

„Bezüglich Schirokino ist bisher auch keine Lösung gefunden worden. Die Initiative, die wir bezüglich der Schaffung einer demilitarisierten Zone in Schirokino gezeigt haben, gibt uns bisher keinen Anlass diese Praxis weiterzuentwickeln. Bisher gibt es keine Zusammenarbeit von Seiten der Ukraine – wie die Probleme waren, so bleiben sie“, unterstrich Dejnego.

„Die Ukraine provoziert uns weiterhin sehr aggressiv zu einem offenen bewaffneten Konflikt. Wir sind heute noch in der Lage uns zurückzuhalten, aber, wie Sachartschenko erklärte, wenn es zu einer kritischen Situation kommt, werden die Waffen, die jetzt abgezogen sind, zurückgebracht und wir werden die Aggression von Seiten der ukrainischen Streitkräfte real abwehren“, warnte der Bevollmächtigte der LVR.

„Haben wir irgendwelche Chancen? Ich denke, ja. Uns unterstützt vor allem die RF, die OSZE hat ein Verständnis der Situation. Mehr noch, die „normannische Vier“ hat sehr deutlich Aufgaben gestellt, unter anderem während der letzten telefonischen Konsultation wurde diese Aufgabe wiederholt deutlich gemacht – dass sich die Ukraine und die Volksrepubliken an den Verhandlungstisch setzen müssen. Nur dies kann bei der Suche nach einem vernünftigen Kompromiss zu einem Ausweg aus der entstandenen Situation führen und den bewaffneten Konflikt beenden“, sagte Dejnego zu den Hoffnungen bezüglich der Ergebnisse der am 3. August bevorstehenden Verhandlungen in Minsk.